

In memoriam Dr. Thomas Wever

Ein Nachruf von WOLFGANG MAIER

Am Samstag, dem 28. Oktober 2017, verstarb nach langer und schwerer Krankheit Herr Dr. Thomas Wever im Alter von 59 Jahren. Der Wissenschaftler bei der WTD 71 im Forschungsbereich für Wasserschall und Geophysik (FWG) in Kiel war schon lange krank, dennoch kam sein Tod für seine Kollegen und Freunde unerwartet, da er bis zuletzt zuversichtlich war, die Krankheit besiegen zu können.

Autor

Wolfgang Maier war bis zu seiner Pensionierung vor einem Jahr beim Bundesamt für Wehrtechnik und Beschaffung (jetzt BAABw) in Koblenz tätig.

wolfgangmaier@aol.com

Thomas Wever wurde am 27. Juni 1958 in Stuttgart geboren. Seine wissenschaftliche Laufbahn begann er 1977 als Student der Geophysik an der Ludwig-Maximilians-Universität München, von wo er bereits 1978 zur Christian-Albrechts-Universität (CAU) in Kiel wechselte. Hier legte er 1984 seine Diplomprüfung ab mit einer Arbeit über die Reflexion seismischer Wellen an der Kontinentalkruste. Danach arbeitete er dort als wissenschaftlicher Assistent im Rahmen des DEKORP, dem Deutschen Kontinentalen Reflexionsseismischen Programm, einem Forschungsprogramm zur Erkundung der tieferen Erdkruste und des oberen Erdmantels mit reflexionsseismischen Methoden. Damit begann er seine internationale Karriere, die ihn im weiteren Verlauf seines Lebens um die ganze Welt führte. 1988 wurde er an der CAU mit einer Arbeit über »Untersuchungen zum Reflexionsvermögen der kontinentalen Kruste« zum Dr. rer. nat. promoviert. 1990 trat er als Regierungsrat zur Anstellung in die damalige Forschungsanstalt für Wasserschall und Geophysik der Bundeswehr (FWG) in Kiel ein und wurde dort mit diversen Fragestellungen zu Einflüssen des Meeresbodens auf Seemineinsatz und Seemineabwehr betraut. Damit begann unser gemeinsamer beruflicher Weg.

Persönlich lernte ich ihn während einer Dienstreise in die USA zur Vorbereitung einer Messkampagne über das Verhalten von gashaltigem Sediment bei Einwirkung von Stoßwellen kennen. Bis 2008 war Thomas für Forschung über Eigenschaften der Sedimente des Meeresbodens, Transportvorgänge von und in Sedimenten und Wechselwirkung von aufliegenden Objekten mit dem Meeresboden befasst. Dabei entstanden viele Berichte über Eigenschaften gashaltiger Sedimente, insbesondere in der Eckernförder Bucht sowie über Verlagerungsgeschwindigkeiten wandernder Rippel unter Wasser.

Während zahlreicher Forschungsfahrten mit der alten und auch der neuen »Planet« entstanden Karten über die Sedimentverteilung in der westlichen Ostsee und über Versandungsvorgänge in Gezeitenströmungen. Insbesondere zur Messung der Versandung von Minenkörpern unter Gezeiteinfluss setzte er häufig die bei der FWG entwickelte Versandungsmessmine ein, deren Robustheit und Zuverlässigkeit auch von anderen NATO-Nationen geschätzt wird. Durch diese Tätigkeit wurde er in entsprechenden NATO-Gre-

mien, die sich mit Seeminen und deren Abwehr befassen, bekannt und erwarb sich einen exzellenten Ruf als Wissenschaftler und Organisator von Forschungsfahrten. Seine Beiträge zu Versandungsvorgängen, wie zum Beispiel die Neudefinition der Bodenklassifikation oder die Entwicklung eines Expertensystems zur Vorhersage des Minenversandungsgrades, wurden und werden international geschätzt und angewendet. Dies führte auch dazu, dass er zunehmend als Berater ziviler Stellen für die Beseitigung von Altmunition im Meer herangezogen wurde.

Im Rahmen der sogenannten Personalentwicklung wurde Thomas auch für zweieinhalb Jahre, von 2008 bis 2011, zur Dienstleistung in die der FWG vorgesetzte Behörde, damals noch das Bundesamt für Wehrtechnik und Beschaffung in Koblenz, abgeordnet. Hier war er unter anderem für die Fachaufsicht über die WTD 71 und die FWG zuständig und sollte Vorschläge zur Optimierung des Seebetriebs der WTD 71 erarbeiten. Trotz dieses für einen Naturwissenschaftler ziemlich abseitigen Themas stürzte er sich mit großem Fleiß in die Aufgabe und konnte als Abschluss einige gute Lösungsvorschläge vorlegen. Im Kollegenkreis ist dieser abschließende Bericht als seine »zweite Dissertation« bekannt. Auch während seiner Koblenzer Zeit führen wir gemeinsam zu Sitzungen »unserer« NATO-Gremien, da abzusehen war, dass Thomas anschließend wieder zur FWG zurückkehren würde.

Zurück in Kiel konnte er sich wieder der Problematik des Meeresbodens und unseren NATO-Gremien widmen. Dort hatte sich inzwischen einiges getan: Das Naval Mine Warfare Syndicate hatte angeregt, in Verfolgung der Umsetzung der Ergebnisse der Studie »Maritime Operations 2015« aus dem Jahr 2000 eine Fortsetzung der Studie mit dem Titel »Maritime Operations 2035« aufzulegen. Hier konnte Thomas sein Wissen über Umwelteinflüsse voll einbringen und ein Team aus Spezialisten über die Einflüsse biologischer und geologischer Faktoren auf Minenabwehroperationen ins Leben rufen. Hervorragendstes Ergebnis dieses Spezialisten-Teams war die Organisation eines internationalen interdisziplinären Workshops in Hannover, der Biologen, Geophysiker und Ozeanographen zusammenbrachte, die Teilaspekte ihrer Disziplinen im Hinblick auf Schallausbreitung unter Wasser, Detektierbarkeit von Objekten, Versandungsvorgänge etc. diskutierten und in-

terdisziplinäre Forschungsvorhaben vorschlugen (siehe auch HN 106, S. 8–13).

Obwohl Thomas zum Zeitpunkt des Workshops im August 2016 schon erkrankt war, ließ er es sich nicht nehmen, daran teilzunehmen und ihn maßgeblich voranzubringen. Auch während der Auswertephase des Workshops bei der Zusammenstellung der Präsentationen, dem Verfassen von Ergebnisberichten usw. nahm er noch aktiv teil, bis ihn Anfang Oktober 2017 die Kraft verließ.

Thomas' prägende Charaktereigenschaften waren sein beinahe grenzenloser Optimismus und seine Begeisterungsfähigkeit für neue wissenschaftliche Ansätze, aber auch seine Fähigkeit, alle Erkenntnisse und Messergebnisse kritisch zu hinterfragen. Er ließ Messergebnisse erst gelten, wenn sie wiederholt verifiziert werden konnten. So schützte er sich aber auch gegen zu hohe Erwartungen an sich selbst.

Privat habe ich ihn als sehr sozial eingestellten Menschen in Erinnerung. Er kümmerte sich um seine Mitmenschen, sei es durch persönlichen Rat oder durch tatkräftige Hilfe zum Beispiel bei Problemen mit Behörden. Von seinem besonderen Engagement für Kinder in Ruanda, die durch Augenerkrankungen von Blindheit bedroht sind, habe ich erst ganz kurz vor seinem Tod erfahren. Er erzählte mir von einem belgischen Arzt in Ruanda, der sich um Kinder kümmert, deren Erkrankung in Europa leicht behandelt werden könne, in Afrika aber wegen fehlender Mittel oftmals in Blindheit und Armut ende. Er bedauerte sehr, dass er sein Engagement reduzieren müsse, da er nicht mehr die nötige Kraft dafür aufbringen könne. Aber, optimistisch wie er war, wollte er weitermachen, sobald er wieder bei Kräften sein würde.

Geradezu legendär war sein Pech mit öffentlichen Verkehrsmitteln. Während seiner Koblenzer



Dr. Thomas Wever
* 27.06.1958 † 28.10.2017

Zeit kam er sehr oft Montagmorgens in mein Büro und berichtete mir, welche Verspätungen und Umwege er wieder mal in Kauf nehmen musste, um nach Kiel zu kommen. Auch Flugreisen, die er unternahm, konnten schon mal ohne Koffer enden. Dies führte unter anderem dazu, dass seine Kollegen – auch ich – es vorzogen, mit anderen Verkehrsmitteln als Thomas auf gemeinsame Dienstreisen mit ihm zu gehen und ihn erst am Dienstart im Hotel zu treffen.

Sein ausgeprägter Sinn für Ironie und schrägen Humor ließ ihn aber großzügig über solche Widrigkeiten hinwegsehen. Seine Aphorismen und Alogismen vermisse ich sehr. Thomas wurde für uns alle – für seine Familie, seine Freunde und Kollegen – viel zu früh aus dem Leben gerissen. [📌](#)

Hydrographische Nachrichten HN 109 – Februar 2018

Journal of Applied Hydrography

Offizielles Organ der Deutschen Hydrographischen
Gesellschaft – DHyG

Herausgeber:

Deutsche Hydrographische Gesellschaft e. V.

c/o Sabine Müller
Innomar Technologie GmbH
Schutower Ringstraße 4
18069 Rostock

Internet: www.dhyg.de
E-Mail: dhyg@innomar.com
Telefon: (0381) 44079-0

ISSN: 1866-9204

Chefredakteur:

Lars Schiller
E-Mail: lars.schiller@dhyg.de

Redaktion:

Peter Dugge, Dipl.-Ing.
Horst Hecht, Dipl.-Met.
Dr. Jens Schneider von Deimling
Stefan Steinmetz, Dipl.-Ing.
Dr. Patrick Westfeld

Anzeigen:

Ganze Seite (210 mm × 297 mm): 300 Euro;
auf dem Umschlag, innen: 400 Euro,
auf dem Umschlag, außen: 600 Euro.
Halbe Seite (210 mm × 148 mm): 200 Euro.

Kontakt: Stefan Steinmetz
E-Mail: sts@eiva.com

© 2018

Hinweise für Autoren:

Der eingereichte Fachaufsatz muss in dieser Form noch unveröffentlicht sein. Reichen Sie Ihren Text bitte unformatiert und ohne eingebundene Grafiken ein. Die beigefügten Grafiken sollten eine Auflösung von 300 dpi haben. In der Textdatei sollte die automatische Silbentrennung ausgeschaltet sein; auch manuelle Trennungen dürfen nicht enthalten sein.

Über die Annahme des Manuskripts und den Zeitpunkt des Erscheinens entscheidet die Redaktion. Die Verfasser erklären sich mit einer nicht sinnentstellenden redaktionellen Bearbeitung ihres Manuskripts einverstanden.

Die mit vollständigen Namen gekennzeichneten Beiträge geben nicht unbedingt die Meinung der Redaktion wieder.

Die HN erscheinen drei Mal im Jahr, i.d.R. im Februar, Juni und Oktober. Für Mitglieder der DHyG ist der Bezug der HN im Mitgliedsbeitrag enthalten.